

„Fegefeuer“ in der Fußgängerzone

Schülerinnen und Schüler der Herman-Nohl-Schule überraschen Passanten mit Feuer-Performances

Von Peter Krüger-Lenz

Göttingen. „Was macht ihr denn da?“ fragen einige Jungen ein sehr junges Pärchen, das einen Kinderwagen über den Kornmarkt schiebt. „Das ist ja cool“, kommentieren sie das, was sie sehen. Doch cool ist es nicht, eher das Gegenteil. Ziemlich heiß ist es, wenn die Flammen aus dem Kinderwagen schlagen.

Die beiden, die ihn schieben, besuchen eine vierte Klasse der Herman-Nohl-Schule. Wie sie mit dem Feuer umgehen müssen, ohne sich oder anderen zu schaden, haben sie gerade von Kain Karawahn gelernt. Der lebt in Berlin, hat aber in Göttingen vor gut 40 Jahren seine Karriere als Feuerkünstler gestartet. Seit 2004 lässt er die Kunst von anderen machen, während er Schülern, Kita-Kindern, Lehrerinnen und Lehrern, aber auch Studenten und Senioren den richtigen Umgang mit Feuer beibringt. Knapp zwei Wochen hat er mit Schülerinnen und Schülern der Herman-Nohl- und der Lohbergschule geübt und gearbeitet – und vorher schon die Lehrerinnen und Lehrer fortgebildet.

Während die beiden ihren lodernden Kinderwagen durch die Fußgängerzone zwischen Nabel und Groner Straße schieben, tauchen weitere Feuer auf. Ein Mädchen stolziert mit einem Hut auf dem Kopf umher, darauf züngeln Flammen. Ein Mitschüler steht auf einer Bank und blickt durch ein Fernglas in den Himmel. Was er sieht, ist Feuer, das vor den Gläsern brennt. Wenige Meter weiter trällert der „Feuervogel“: Das Mädchen spielt auf einer Flöte, deren Ende brennt. Sehr begehrt vor allem bei



Feueraktion auf dem Marktplatz: der Feuervogel.

FOTO: CHRISTINA HINZMANN

den Jungen ist der ferngesteuerte Truck, aus dem Flammen schlagen. Ein Trio macht sich auf den Weg, um Passanten vor der Kamera zu interviewen. Das Mikrophon brennt ebenso wie die Kamera, und auch dem Tonmann lodert es am Kopfhörer. „Wie finden Sie das feurige Wetter heute?“ „Wann haben Sie das

erste Mal Feuer gesehen?“ Die Passanten sind verblüfft, spielen aber entspannt mit. Auf einer Bank am Kornmarkt hockt derweil eine Schülerin und liest in einem Buch. Es muss ein brandheißer Text sein, denn auch hier züngelt es. Auf dem Rand des Gänselesel-Brunnens sitzt ein Junge und hält eine Banane in der Hand. Flammen schlagen ebenso aus der Schale wie bei dem Mädchen, das vorbeisclendert, aus einer grünen Birne. Später dann bearbeitet eine Schülerin lodernde Brennwürfel mit dem Besen. Karawahn nennt es „Fegefeuer“.

Auf der Galerie vor dem Eingang zum Alten Rathaus hat Karawahn seine Utensilien für die Performances der Schüler auf einem langen Tisch drapiert. Teils hat er sie selbst erfunden, teils haben Studenten sie erdacht, mit denen er Workshops veranstaltete, sagt er. Eine ganze Reihe von brennbereiten Büchern liegen darauf, einige Duden sind darunter. Ein blechernes kleines Feuerwehrauto steht dort, auf der Leiter ein Würstchen, darunter ein Brennwürfel. Eine Kerze klebt auf einem Bauarbeiter-Helm. Dem Träger wird ein Licht aufgehen. So viel ist sicher.



Spektakulär: Feuerspiele in der Fußgängerzone.

FOTO: PETER KRÜGER-LENZ

Interessiert bleiben Passanten immer wieder stehen und fragen die Schüler nach dem Hintergrund ihrer Aktion. Die geben bereitwillig Auskunft. Wirklich verärgert ist nur eine Frau, die offensichtlich in einem benachbarten Geschäft arbeitet. Sie findet nicht gut, was hier passiert und will die Polizei rufen. Die Kinder informieren Karawahn sofort. Der bleibt ganz gelassen: „Soll sie doch.“ Die Aktion ist

angemeldet und genehmigt – und sie macht beim Zusehen viel Spaß.

Eine Gruppe der Klasse hat all die kleinen, zauberhaften Auftritte gefilmt. Das wird auch Teil einer Ausstellung sein, in der all das zu sehen ist, was die Schülerinnen und Schüler erlebt, gelernt und umgesetzt haben. „Kain Karawahn – brennwerthe“ heißt die Schau, die am 16. März um 11.30 Uhr im Alten Rathaus Göttingen, Markt 9, eröffnet wird.



Kain Karawahn hat vor gut 40 Jahren seine Karriere als Feuerkünstler in Göttingen gestartet. Er war mit 22 Kindern der Herman-Nohl-Schule auf dem Marktplatz und hat mit ihnen lustige Feueraktion gezündelt.